

RELIQUIARUM ROMANUM,

Oder



Heiligtümer =

Und

Reliquien = Kästlein

der Römischen Kirche,

Welches

Ein Deutscher Pilgrim

Nebst einem Deutschen Büchlein, so im Römischen
Jubel-Jahr 1725. zu Rom gedruckt, darinne alle diese Heilig-
thümer und Reliquien verzeichnet, mit sich aus
Rom gebracht,

Mit raren Anmerkungen und Curiositäten,
aus authentischen und unverwerflichen Büchern
der Römischen Kirche illustriret,


Allen

GOTT und sein Wort Liebenden zur Prüfung ans Licht
dargestellet

Von

Theophilandern.

Anno, 1728.



BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)



Sie und bevor Theophilander das Reliquiarium Romanum
 oder das Römische Heiligtümer- und Reliquien- Kästlein
 eröffnet, erinnert er den Gott und Wahrheit liebenden Le-
 ser, wie Demselben, als er das Pantheon Romanum ausge-
 hen ließ, in geneigten Andenken annoch ruhen werde, daß
 er nicht nur das Pantheon, den Römischen Tempel aller Hei-
 ligen, sondern auch die Heiligtümer und Reliquien, welche im Römischen
 Ablass, oder Jubel-Jahre 1725. zu Rom in den 4. Haupt-Kirchen pflegen
 gezeiget zu werden, in Augenscheit zunehmen, und davon zuschreiben in-
 tentioniret gewesen? Nachdem er aber von einem Teutschen aus Rom ge-
 kommenen Pilgrim, welcher sich zu der Römischen Kirche gewendet hatte,
 ein Teutsches Büchlein gekauft, welches in Rom gedrucket, in der That
 und Wahrheit auch rechter Römischer Druck und Italienisch Pappier ist,
 wie solches vorgezeiget werden kan, (fürwar etwas rares und curioses,
 ein Teutsches zu Rom gedrucktes Buch) wie auf dem Titul-Blat deut-
 lich zuersehen; Vorhin niemahls in Teutschen Druck verfertiget; Dessen
 völliger Titul also lautet: Wahre Weiß und Unterricht die 4. Haupt-
 Kirchen zu Rom im heil. Jahre, um das heiligste Jubileum
 zugewinnen, diesennach wird angezeigt, wie man bey den 7.
 Haupt-Altären beten und andere Andachten verrichten solle,
 auch zuvernehmen, die heilige Reliquien, so in diesen 4.
 Haupt-Kirchen befindlich, vorhin niemahls in Teutschen Druck
 verfertiget. Gedruckt zu Rom in der Druckerey Sac. Congr.
 de prop. Fide, durch Franciscum Mariam Acksamittek von
 Kronenfeld und Josephum Collini, im Jubel-Jahre 1725.
 Superiorum permissu. Auf der andern Seite stehet: *Verus
 modus visitandi quatuor Patriarchales Urbis Basilicas, & Sca-
 las sanctas, nec non sacras Reliquias ibidem asservatas: pro*
220

anno Iubilei 1725. Eminentissimo & Reverendissimo Principi Alvaro S. R. E. Tit. S. Bartholomaei in Insula Presb. Cardinali Cienfugos, Archi-Epo montis Regalis, S. Caesar. Regiaeque Catholicae Majestatis actuali intimo Conficiario, Comprotectori Germaniae, Regnorumque ac Provinc. hered. Augst. Fomus Austriae & Ministro plenip. apud Sed. Apost. dicatus. Si vendono da Pietro Ferri Libraio alla Porticella della-Minerva.

Erhellet also hieraus Sonnen Klar, daß Theophilander keine Figment, vielweniger Unwahrheiten anhero setzen, noch etwas ansühren werde, was er nicht aus authentischen Büchern der Römischen Kirche & ex ipsis fontibus selbst gelesen habe, mit nichten aber eines ausgesprochen Allegati sich bediene.

Wein nun dieses Büchlein mir a propos gekommen, über dieses auch von dem Pilgrim ein und das andere vernommen, was er auf seiner Pilgerfahrt in dem Römisch-Catholischen Ländern hier und da mit seinem Augen gesehen; So will also das Römische Heiligthümer und Reliquien-Kästlein aufthun: Darinnen präsentiren sich unterschiedliche Classen oder Fächer, wie dann die Römische Kirche, lernt des Breviarii & Missalis Romani, selbst diese Distinction machen; In der ersten Classe stehen die Apostoli; In der andern die Martyres. Hier machet die Röm. Kirche eine neue Subdistinction: In Martyres Pontifices, & in Martyres non Pontifices, In der 3. Classe seynd die Confessores; Diese werden wiederum subdistingniret: In Confessores Pontifices, in Confessores Doctores, in Confessores von Pontifices, In der 4. sind die Virgines; Unter diesen wird abermahl ein Unterscheid gemacht: In Virgines tantum & in Virgines Marthyres. In der 5. Classe stehen die Sanctæ Martyres tantum, quæ non Virgines. In der letzten Classe oder Fächlein finden sich die Sanctæ Mulieres & Viduæ, quæ nec Virgines, nec Martyres. Dieses ist also der Rang der Heiligen in der Römischen Kirche, nach welchen sie die Heiligen ehren, und ihre Feste celebriren, Brevier beten, Messe lesen, und die Farben ordiniren, worüber Theophilander zuverschiedenen mahlen befraget worden, warum die Römische Kirche manchen Tag weiße, rothe, grüne, blaue und schwarze Farbe des Messgewands und des Antependi oder Vorhangs vor den Altar. Tisch brauche. Solchen gebe diese Nachricht: Daß die Römische Kirche sich der weißen Coleur bediene am Christ. Tage, von der ersten Vesper an

bis zur andern, am neuen Jahrs-Tage, Epiphania Domini und die Octave die 8. Tage durch, am grünen Donnerstage, am Osters-Tage und die Octave durch, Himmelfarth, Trinitatis wie auch Frohn-Leichnam's Tage, und die Octaven durch, an allen Marien Festen, an der heyl. S. J. Johannis Tage, Babilis & Evangelistæ, an den Tagen der Confessorum, Virginum & SS. Viduarum.

Die rothe Farbe brauchet sie am Pfingsten und die Octave durch, an allen Festen der Apostel, ausgenommen des Evangelisten Johannis, und an allen Festen der Martyrer.

Der grünen Farbe bedienet sie sich alle Sonntage von Epiphania an bis ad Septuagesimam exclusive, und alle Sonntage post Trinitatis usque ad Adventum exclusive, es sey dann daß ein Fest auf einen Sonntag zuweyern einfällt.

Die blaue Colour brauchet sie alle Sonntage in Advent, und à Septuagesima an die ganze Fasten durch, und wann das Officiu in so wohl in Advent als in der Fasten de feria ist, es sey dann, daß auf einem feria ein Fest einfiele.

Der Schwarzen Colour bedienet sie sich am Charfreitage in der Kirche, es sey dann, wann die Manstrau in das so genannte H. Grab getragen wird, als dann ist weiß, und hernach in allen Seels Messen schwarz.

Drap d' Argent pasfiret allein für weiß; Drap d' Or aber pasfiret für roth, blau, grün und weiß. Welches also auch von geschlagenen Gold und zwar insonderheit von dem Triegno des Pabsts zu verstehen ist, als worüber einmahls Theophilander in specie befraget wurde, In dem Seel. Mess. Amt aber, wann ein Bischoff celebrirt, ist die Fasel nicht schwarz, sondern weiß.

Wir schreiten nunmehr zu den 4. Haupt-Kirchen der Stadt Rom, die dafelbst befindlichen Heiligthümer und Reliquien nach Anleitung des obdemelten zu Rom gedruckten Teutischen Büchlein zubeschauen. Unser Teutcher Pilgrim, als welcher die Kirchen in Rom besuchet, und alles besehen hat, wird einen Geirten mitabgeben, und uns von allen Nachrichten ertheilen. Er erinnert in antecessum, daß der allerheiligste Vater Pabst Beccedictus XIII. allen denen vollkommensten Ablass verleihe, welche im Jubel, Jahr die 4. Haupt-Kirchen als S. Peter in Vaticano, S. Paul i. Stunde von der Stadt Rom, S. Johann in Lateran und S. Maria Maggiore besuchen. Man notabenehne, wer in der Römischen Kirche den vollkommenen Ablass gewinnen und erlangen will, der muß expresse diese actual und wüeckliche Intention

ention haben, vñmalis hic minimè sufficit, und auf Pábstl. Befehl sein Gebet hauptsächlich dahin richten, nemlich: Um Erweiterung und Erhöhung ihrer Römischen Religion, um Ausbreitung der Kezereyen, um Fried und Einigkeit der Christlichen Potentaten, und Pábstl. Heiligkeit Intention. Also stehet in dem Büchlein, Da sehet ihr nun den schönen finem und die herrliche Absicht des Pábstl. Ablasses, sprach unser Teutscher Pilgrim.

Ich bin hier nicht vorhabens den Ablass zu definiren und zubeschreiben, was er sey? Es liegen hiervon rochte Büchen am Tage, so davon nachgelesen werden können. Mit einem Worte, der Pábstl. Ablass hat Ao. 1517. den Weg zur Reformation, und Ausbreitung des reinen Evangelii gebahnet, Es ist der Ablass eine Verkleinerung der vollgültigen Gnugthuung unsers Heylandes, als wana uns das Blut Jesu Christ nicht gnugsam rein machte von unsern Sünden, da es uns, doch rein machet von allen unsern Sünden. 1. Joh. 1. Sondern die Seelen müßten erst in dem Fegfeuer, wie die Pábstler reden, in foro iræ & furoris Domini purgiret und gereiniget werden, also nennet der Cardinal Thomas de Vio das Fegfeuer, sie kämen nicht heraus, bis sie den letzten Heller bezahlten; Ich repeaire die Worte mit Fleiß, in foro iræ & furoris Domini, an dem Orte des Zorns und der Strafe Gottes, da doch der Sohn Gottes für uns Menschen geboren, gecreuziget und gestorben, hat versöhnet seines Vaters Zorn, dann wir durch ihn versöhnet worden zu ihm selbst, es sey auf Erden, oder im Himmel, und hat uns Friede gemacht durch das Blut an seinen Creuzge. Er hat euch versöhnet, mit dem Leibe seines Fleisches, durch den Todt, auf daß er euch darstellte heilig und unsträflich und ohne Tadel vor ihm selbst. Coloss. 1. v. 22. Weil wir daun Friede! haben durch den Sohn bey dem Vater, er uns rein gemacht von allen unsern Sünden, daß er uns darstellte heilig, unsträflich und ohne Tadel: So kan ja kein forum iræ & furoris Domini seyn. Ergo kein Fegfeuer und kein Pábstl. Ablass nöthig noch nütze. Dahero der Pábstl. Theologus Dominicus à Soto in 4. Sent. dist. 21. qv. 2. art. 1. den Ablass Portenta Abentheuer nennet.

Ab rhombum. Da wir nun auf dem Wege nach S. Peter beariffen, fragte uns der Teutsche Pilgrim; Messieurs. Sie werden ja verhoffentlich wissen, was man Heiligtümer und Reliquien in ner Römisch. Catholischen Kirche nennet? Dann dergleichen bey euch Lutheranern nicht gefunden werden. Vor sehr grosse Heiligtümer sprach

spracher, werden gehalten das Kripplein, Heu und Windeln, welche das Christ-Kindlein berührt hat, wie auch die Vorhaut Christi, als er am 8. Tage beschnitten worden. Davon war in dem XX. Stücke der Hollsteiner Zeitung a. c. zu lesen: Rom den 10. Jan. 1728. Wie der jegige Pabst zu den 4. Brunnen seine Andacht daselbst vor der allerkostbaresten und heiligsten Reliquie nehmlich einem Stücklein von der Vorhaut Christi gehabt. Das Jesus-Hemdlein, welches die H. Maria mit ihren heiligen Händen gemacht. Das H. Kreuz; die H. Nägel, womit Christus ans Kreuz genagelt worden. Der Sper, mit welchem Longinus die Seite des Herrn Jesu eröffnet daraus Blut und Wasser gestossen, und weil er blind gewesen, da er sie eröffnet hat, etwas davon auf seine Augen gespreizet, daß er wieder sehend worden ist, davon aber die Spitz zu Ancona seyn soll. Die Dörner-Eron, und die Dörner davon, das allerheiligste Schweißtuch der H. Veronica, mit dem Angesichte Christi, welches ihm die H. Veronica zugeworffen haben soll, als er das Kreuz trug, da er zur Kreuzigung geführt worden, darein er sein H. Angesicht gedrucket haben soll, wie es damah's gestalt gewesen. Item der H. Jungfrau Maria ihre Milch, womit sie das Christ-Kindlein gestillt hat. Ihr Trauring, Ihre Kleider, ihr haupt-Tuch, das Häußlein zu Nazareth, welches die Engel nach Loreto getragen haben sollen.

Reliquien sind und heisset man in der Römischen Kirche die übergebliebene Sachen von den Leibern, Gebeinen, Kleidern, Haaren, Asche und andern Sachen der heiligen, wie auch Instrumenten, womit sie gemartert worden. Solche werden in Gold und Silber eingefasset, mit Drap d' Or, Drap d' Argent, Perlen, Sammet und Seiden ausgezieret, in den Kirchen auf die Altäre, oder sonst an hohe Derter gestellet, und mit einen Religiösen Dienste, den man Duliam nennet, verehret, die Römische-Catholische Christen neigen und beigen sich andächtig dafür, sie fallen vor ihm nieder auf die Knie, richten in allen ihren Nothen und Kranckheiten ihre gebeter zu denselben, davon die Römische Gebet-Bücher voll sind, herzen und küssen sie, auch wird damit die Benediction oder der Segen über das Volk ertheilet, lauffet Wallfahrten zu ihnen man trägt sie in öffentlichen Proceffionen herum und alle, die solches thun, sagte der Pilgrim, haben Vergebung ihrer Sünden, und den von Pabsten verliehenen Ablass, ja die Ewige Seligkeit erwarten. Da unser Pilgrim mit dieser Erzehlung bald fertig war, erblickten wir die so prächtig erbaute S. Peters Kirche in Vatican, welsch

welche die vornehmste in der ganzen Welt ist, und ihres gleichens in der Welt auch nicht haben darf, massen der Papst Leo X. sie selber also rühmet, da sprach der Pilgrim zu uns: Laut des Teutschen Büchlein muß nicht nur diese, sondern abe 4. Haupt. Kirchen und zwar von denen in Rom wohnenden 30. mahl, von den Ausländern aber und Pilgrimen 15. mahl besucht werden, wann sie den vollkommenen Ablass verdienen wollen.

So bald unser Teutscher Pilgrim zu der so genannten heiligen Pforte zu S. Peter kam, als welche nur alle 25. Jahr erdffnet wird, fiel er nieder auf seine Knie, und betete ein Pater & Ave, und den 100. Ps. welcher in der Vulgata der 99. Psalm ist, wie er nach Römischer Art in dem Büchlein verteutschet stehet. Nach solchen gieng er durch die so genannte heilige Pforte, selbige küßend, in die S. Peters Kirche hinein. Wer aber obgesagten Psalm nicht beten oder lesen kan, der muß 5. Pater & Ave, darzu das Credo & Gloria Patri beten. So bald der Pilgrim in die Kirche getreten, begrüßete er nach Anleitung des Büchleins das H. Crucifix mit einem Gebet, und Pater & Ave, obwohlen es keine Schuldigkeit sey, stehet in dem Büchlein. Hernach trat er zu dem Weih-Wasser, und bezeugete sich damit. Von dar begab er sich zu dem Altar des hochwürdigen Guts, und zu dem Altar der Mutter Gottes, vor jeden 3. Pater & Ave und das Salve Regina betend. Nach diesem küßte der Pilgrim, nach Anleitung des Büchleins, den Fuß des Metallinen Bildnisses S. Petri, und betete vor dem hohen Altar der Aposteln Petri und Pauli 2. Pater & Ave, das Credo und Gloria Patri. Darauf besuchet er die 7. Haupt-Altäre des H. Proceßi und Martiniani, des Ers. Enaels Michaels, der S. Petronille, den Altar der Mutter Gottes, so gegen über, hernach der S. Simonis und Judá, von dar zum Altar des H. Pabsts Gregorii, und betete vor jeden 1. Pater und Ave. Und weiln dieser Altar vor die abgestorbene Seelen privilegiert ist, pflegen sie allda vor dieselbigen zu beten. Hiernächst gegeben sie sich vor die Capelle della pieta, darinne auch grosser Ablass zugewinnen ist, und beten allda 1. Pater & Ave? Unser Teutscher Pilgrim verwunderte sich nicht wenig hierüber und sprach: Es ist iehund ein Jubel. Jahr, in welchem der aller vollkommenste Ablass erlanget wird, worzu nützet doch dieser neue Ablass. Entweder ist der Jubel-Jährische Ablass ein rechter vollkommener Ablass, als wofür er ausgeschrien wird, oder ist er nicht sufficient, daß wochein, anderer hier soll erlanget werden? Nach diesen führte er uns
in

in der ganzen Kirche herum, und zeigete uns das mich grossen, schwarzer und wohlgezierten Silbernen brennenden Lampen; behängte herrliche schöne Grab der H. Aposteln Petri und Pauli, daselbst der halbe Theil von ihren Gebeinen seyn soll. Hierauff lasse er uns aus dem Büchlein eine grosse Lista der Heiligen Reliquien her, die in dieser Haupt-Kirche wären, wie folget, welche anzuruffen und verehren auch sehr gut sey, als: Der Seeligsten Mutter Gottes Haupt-Tuch, des H. Johannis Asehe, der H. Apostel Petri und Pauli halbe Leiber, des H. Andrea Haupt, der H. Simonis und Thaddai Leiber, des H. Luca Haupt. Der H. Eini, Anacle-
ti, Evaristi, Sirti, Thelesphori, Pii, Hygini, Eleutherii und Victoris Leiber, als welche alle *Confessores & Martyres*, des H. Stephani Arm, des H. Laurentii Schulter, des H. Blasii Gurgel, des H. Magni und Menne Haupt, des H. Longini Arm, der H. Procesi und Martiniani, Gorgonii, Saboni und Tiburtii Leiber, des H. Jacobi Interreisi und Quirini Haupt. Und vieler andern Römischen Martyrer Reliquien, des H. Damasi Pabst und Beichtigers Haupt, des Heil. Ursi Reliquien, der H. Leonis I. II. III. IV. IX. Simplicii, Gelassi, Symmachi, Hormisdä, Agapiti Benedicti, Gregorii I. II. und III, Bonifacii, Deusdedit, Eugenii, Vitalis, Agathonis, Sergii, Zacharia, Paschalis, Nicolai, Felicis, ihre heilige Leiber, als welche alle *Confessores Pontifices*. Des heiligen Gregorii Thaumaturgi Theil des Leibes, des H. Gregorii Naziazeni Leib, des heil. Chrisostomi Leib, des heil. Lamberti Haupt, des heil. Servatii Mund, des H. Severi Fuß, des heil. *Dominici Stola* und Mehrgewand, des H. *Francisci* von Afsis sein Blut, des H. Gulielmi Arm, des H. Theodori Mansionarii Leib, des H. Philippi Nerei Eingeweide. der H. Agatha Haupt und Blut, der H. Maria Magdalena Haupthaar, der H. Petronillen Leib, der H. Veronica Leib, der H. Pudenciana Haupt. Seynd also bey S. Peter über 44. Leiber der heiligen von denen man die Gewisheit hat, ohne andere unzählbare Reliquien. Hierbey ist das heilige Schweis-Tuch der H. Veronica. Die Lanze oder Speer,
die

die eröffnet hat die Seite unsers Herrn Jesu Christi. Hiermit beschliesset man die Andacht dieser Haupt-Kirchen, und gehet man nach der andern Haupt-Kirche zu S. Paul. So viel sind der Worte in diesen zu Rom gedruckten Deutschen Büchlein von den Reliquien, welche in der ersten und vornehmsten Haupt-Kirche zu S. Peter im Vatican befindlich sind, und gezeigt werden.

Als unser Pilgrim vor dem Grabe der H. Aposteln Petri und Pauli war, als welches mitten in dieser Kirche, bey welchem Tag und Nacht 100 Lichter brennen, las er die mit ganz gülden Buchstaben an die Thür des Grabes gemachte Schrift: Hic requiescunt corpora Beatorum Apostolorum Petri & Pauli: Da gedachte er: Wer dieses nicht glaubet, daß des Petri und Pauli Leiber hier ruhen, den thut der Pappst ohn alle Gnade in Bann, da doch laut dieses Büchleins nur die halben Leiber hier seyn sollen, die andere Helffte der Leiber aber in der S. Pauls Kirche, und die Häupter dieser beyden Aposteln zu S. Johann in Lateran wären.

Da er von dem Arm des H. Longini las, stugte er und sprach: Da mir vor diesem die Bibel zu lesen vergönnet war, fand ich in dem neuen Testament Joh. 19. v. 34. in der Griechischen Sprache diese Worte: ἡ δὲ εἰς τῶν σπλῶντων λόγχη ἀπέτε τὴν πλευρὰν ἐπέε. Sed annus militum lancea latus ejus aperuit, Sondern der Kriegs-Knechten einer öffnete seine Seite mit einem Speer. Das Griechische Wort λόγχη Longi heisset auf Lateinisch Lancea, auf Deutsch eine Lanze, ein Speer. Kann also Longinus kein ander Fundament und keinen andern Ursprung haben, als von dem Griechischen Worte Longi. Das ist wohl gewiß, daß ein Kriegs-Knecht dem Herrn Christo seine H. Seite eröffnet, er kan sich auch bekehret haben, ob er aber Longinus geheissen, und was sich mehr mit ihm zugetragen, davon schreibet der Evangeliste S. Johannes nichts. In dieser Vaticanischen S. Petrus Kirche soll laut des Büchleins der Leib des H. Sabini ruhen. In der Hollsteinschen Gelehrten Zeitung No. XX. war neulich zu lesen, Rom den 10. Jan. 1728. von Avelino vernimbt man, welcher gestalt der Körper des H. Sabini daselbst sehr prächtig sey herum getragen worden, woraus innerhalb 21. Stunden Zeit eine sehr grosse Menge einer Art wie Manna hervorgekommen seyn soll, womit man allerlei Kranckheiten curiren könne, welches ein Wunderwerck ist, so langer 100. Jahre aufgehöret hat.

Hiernächst da der Pilgrim uns von des H. Dominici seiner
 B Stola

Stola und Messgewand vorlese, daß sie als ein großes Heiligthum auch hier auf behalten werde, sprach er: dieser ist der grosse H. Dominicus der Erfinder der Prediger-Münche, oder so genannten Dominicaner, der Erfinder des H. Rosen-Kranzes, der eifrigste Verfechter der H. Römisch-Catholischen Religion, der wieder die Albanenser in die Waffen froch, mit zu Felde gieng, und disputirte mit Speiß und Schwert, darüber unter den Albanensern viel Martyrer wurden, wodurch er seinem Orden das Vorrecht erworben in der Spanischen und Portugiesischen Inquisition das Wort zuführen. Der Mutter des H. Dominici hat getraumet, wie das Breviarium Romanum am 4. Augusti solches besaget, und in den Lectionibus 2. Nocturni befindlich: Dominicus Calarogæ in Hispania ex nobili Guzmanorum familia natus, cujus mater gravida sibi visa est in quiete continere in alvo catulum ore præferentem facem, quâ, editus in lucem, orbem terrarum incenderet. Quo somnio significabatur, fore, ut splendore sanctitatis et doctrinæ gentes ad Christianam pietatem inflammarentur. Daß sie ein Hündlein in ihren Bauche habe, welches eine Fackel im Maule trüge, mit welcher es den ganzen Erdboden erleuchtete. Durch welches Traum angezeigt worden, daß der H. Dominicus mit dem glanze seiner Heiligkeit und Gelehrsamkeit die Völker zur Christl. Gottseligkeit erleuchten werde. Dahero die Dominicaner in ihren Ordens-Wapen einen Hund führen mit einer brennenden Fackel im Munde und eine Welt Kugel oder Reichs-Äpfel mit dem Creuze. Es ist der jezige Pabst Professione ein Dominicaner, und ob er gleich von Geburt ein Italiänischer Fürste aus dem Stamme der Herzogen von Ursini aus dem Hause Gravina, so führet er doch zum Andencken, daß er ein Dominicaner Mönch gewesen, einen Hund mit der brennenden Fackel im Maule in seinem Pabstl. Wapen, wie solches observiret werden kan. Es kommen die Herzoge von Ursini aus dem Alten Hoch-Gräfflichen Stamme des H. Benedicti her, der ein Graf von Nursia oder Ursia gewesen, auf Italiänisch Ursini; Dahero gar wahrscheinlich, daß der jezige Pabst, seinem Herr Vetter dem H. Benedicto zu Ehren, den Nahmen Benedictus angenommen habe. Vor 2. Jahren meldeten die Gazetten, als der jezige Pabst von Benevento nach Rom wieder zurücke gereiset, er seinen Weg über Monte Cassino, als welches das vornehmste Benedictiner-Closter in ganz Europa ist, genommen habe, allwo er 3. Tage und 3. Nächte Devotionis gratiâ verblieben, und mit däßigen Benedictiner-Ordens Geistlichen alle Nacht mit in die Metten

Metten gangen sey; Auch daßer bey dem Grabe seines Herrn Veters S. Benedicti und seiner Zfr. Muhme S. Scholasticae, als welche beyde leibliche Geschwister und Zwillinge gewesen, auch in einem Grabe beyammen liegen, seine Andacht verrichtet habe. In Vita S. Benedicti gedruckt zu Cöln apud Wilh. & Franc. Metternich, Bibl. wird gelesen, als diese Zwillinge S. Benedictus & S. Scholastica annoch in Mutterleibe verschlossen, hat man sie hören mit einander psallicen und singen. Wodurch angezeigt worden, daß der H. Benedictus das Chor singen der Mönche und Nonnen in den Clöstern introduciren werde, wie es dann auch geschehen, daß er den Römischen Cantum Gregorianum in allen seinen Clöstern eingeführet hat woran sich der ieszige Pabst Benedictus sonderlich delectirt. Dieser Pabst ist der fünffte aus Hause der Herzogen von Ursini. Es soll ihm der H. Malachias Erz Bischoff zu Ormegh in Irland in seiner Pabste Prophezeung Ao. 1130. dieses Symbolum beygeleget haben: Miles in bello. Theophilanus der siehet aber nicht, wie sich dieses auf den ieszigen Pabst reimt: Es sey dann, daß es in diesem Sensu genommen werde: Sub Regula militans; dann also werden die Römisch-Catholische Ordens Personen genenner: Sub Regula militantes in bello spirituali: Wein nun der ieszige Pabst eine Ordens Person gewesen, so möchte dieses Symbolum: Miles in bello, auf den ieszigen Pabst eintreffen. Ich sage aber, daß das assignirte Prophetische Symbolum des vorigen Pabsts sich besser auf den ieszigen schicke, und auch vielleicht, von so vielfältigen Abschreiben, verschrieben worden seyn kan. Alle Benedictiner ominirten aus diesem Symbolo; De bona Religione, daß ein Benedictiner Mönch den Pabstl. Thron einmahlt besteigen würde; Au in dieser ist ja kein Benedictiner, sondern ein Dominicaner Mönch. Dem aber unbeschadet, ob gleich der ieszige Pabst seiner Profession nach kein Benedictiner, so ist er doch geböhren aus dem Stamme des H. Benedicti, als welcher der Stifter ist der vornehmsten Religion oder des principalesten Ordens, so in Occident am meisten floriret hat, dahero auch der Benedictiner Orden bis dato noch per Synecdochen der beste Orden, bona Religio genenner wird, zugeschwigen, daß die andern Ordens Stifter dem H. Benedicto seine Regul mutatis mutandis abgeborget haben, und ihn vor den Vater aller Mönche, ja pro Patriarcha & Duce agnosiren, dahero singen sie in der Antiphona ad Magnificat: Sanctissime Confessor Domini, Monachorum Pater & Dux Benedicte, intercede pro nostra, omniumque salute. Dieses habe noch erinnern wol-

len, daß in der Römischen Kirche Religio & Ordo Synonyma sind, und bey ihnen vor einerley genommen werden, dahero die Ordens-Personen Religiosi genennet werden, und gesagt wird vivunt in Religione das ist, in Ordine quodam Monastico.

Auch ist der H. Dominicus ein starcker Bezwinger des bösen Feindes gewesen, wie ich vor diesem in ejus Vita gelesen, da er einst des Nachts eine Predigt concipiret, habe ihn der Teufel in gestalt eines Affens mit springen und tanzen verhindern wollen; Allein Dominicus beschwor ihn, daß er ihm das Licht halten müssen: Da nun das Licht meistens abgebrant und die Flamme dem Teufel an das Psötgen kam, empfand er es als das Höllische Feuer; Aber alles klagens und betteln ungeachtet, mußte der arme Teufel, bis nach vollendeten concept, aushalten, nachdem er dimittiret worden, einen abscheulichen Gestanck hinter sich gelassen haben soll.

Als nun der Pilgrim auf das Blut des H. Francisci von Assis kam, welches in der S. Peters auch vorhanden seyn soll, sprach er: dieser ist der H. Seraphische Vater Franciscus, welcher daher Seraphisch genennet wird, weil ihm ein Seraphim, welcher mit einem Crucifixe von Himmel herabgekommen, die 5. Wunden Christi in seine Hände, und Füße, und in die Seite eingedrucket haben soll, wie das Breviarium Romanum, so ein unverwerfliches und von so vielen Päbsten approbirtes Buch ist, in Feslo S. Francisci die 4. Octobris, in den Lectionibus 2. Noct. circa finem es besagt: Festo die exaltationis sanctæ Crucis ei Seraphim Crucifixi effigiem inter alas continens apparuit, qui ejus & manibus, & pedibus, lateri vestigia clavorum impressit. Wie solche Seraphische Tranffiguration in vielen Franciscaner Elobster, und zwar in Prag und Halberstat abgemahlt zusehen ist, wodurch er Christo in allen gleich worden seyn soll. Mann solte es kaum glauben, fuhr unser Teutscher Pilgrim weiter fort, wann nicht die Päbste solches als einen Glaubens-Articul zuglauben viva vocis oraculo ex cathedra geredet und ausgesprochen hätten, und auch in dem herrlichen Buche Liber Conformitatum Beati Seraphici Patris Francisci ad vitam Iesu Christi genant, gedruckt Mediolani in ædibus Zanoti Castilonei 1514. zubefinden wäre, darinnen stehet, daß Franciscus sey Jesus von Nazareth, ein Herzens Ründiger, die Arche Noa, Licht der Welt, Christus sey Francisci Vordäuffer, Franciscus sey Christi Gehülffe, ein Sultan sey durch Francisci Verdienst seelig worden, Francisci Regul sey Gottes Wort vorzuziehen, der Ablass in seinen Kirchen

hen, als zu Maria Portiuncula, sey besser als in andern; Franciscus berufft sich auf die Aussage des Teufels, er kann aus Wasser und Eßig den besten Wein machen, er heisset die Wölffe, Schaaf, Vögel, Fische seine Brüder und Schwestern, er hiedelt mit 2. Hülzern an statt der Geige und Bogens zur Ehre Gottes ein Italiänisches Liedlein. In eben dieser Lateinischen Edition 1513. Fol. 63. stehet: In Aprutio liegt Bruder Franciscus, ob es eben dieser oder ein anderer, loßlich an seinen Ort gestellt, dieser als er einmahls Messe laß, fander in dem Kelche, darinnen das Blut Christi war, eine Spinne, wolte aber die in das H. Blut eingetunckte Spinne nicht heraus werffen, sondern tranck die Spinne mit hinein; hernacher als ihm sein Schienbein juckte, kratete und schabete er denselbigen Ort, und siehe da kam die Spinne ohne eingige Verletzung des Bruders Francisci aus dem Schienbeine heraus. Dieses ist das Buch, auf welches Lutherus eine Vorrede gemacht, und darinnen gedendet: Wer ehemahls wieder dieses Buch etwas hätte sprechen wollen, hätte das Feuer wohl gar zu Lohne haben dörfen. Solche Praefation ist zu finden in dem XII. Altenb. p. 41. Tomo Wittenb. p. 370 & Tomo IX. Altenb. p. 41. unter dem Titul: Vorrede auf der Barmfüßer Mönche Eulenspiegel und Alcoran.

Da nun unser Teutscher Pilgrim nach Anleitung des von uns zum Grunde dieser Piece gesetzten in Rom gedruckten Teutschen Büchleins an den Leib der H. Veronica und an das Hochheilige Schweis-Tuch der H. Veronica kam, machte er in aller Verrauligkeit einer Commentatiunculam darüber, sprechend: Veronica non est nomen mulieris, sed ipsius sudarii. Veronica sey kein Nahme eines Weibes, sondern das Schweis-Tuch selbst heisse also, welches die gelehrtesten Leute in der Römischen Kirche selbst gestehen. Der da Fresne spricht: Veronica Romanis appellatur tabella seu potius sudarium. in quo Christi Domini pergentis ad Crucis supplicium divino miraculo effigies expressa dicitur, quæ asservatur & colitur Romæ in Ecclesia S. Petri. der gelehrte Benedictiner Pater Mabillon, Itin. Ital. p. 88. schreibet: daß Veronica nicht sey der Nahme eines Weibes, sondern eines Bildes, habe seinen Ursprung, oder sey zusammen gesetzt von vera & icon seu iconia, welche 2. Wörter per contractionem zusammen gezogen Veronicam geben. In der Römischen Kirche werden 3. Schweis-Tücher der H. Veronica gezeigt. Davon schreibet Salmeron: Fuisse velum Veronicæ oblongius & triplicatum, & imaginem divinitus impres-

sam triplicem suscepisse, quarum una servatur Romæ, altera in Giennensi civitate Hispaniæ, tertia Hierosolymis, eratque sudore ac sanguine aspersa. Die *H. Veronica* habe einen langen dreysfachen Schleier gehabt, darein durch Göttliche Krafft das Angesicht Christi auch dreysfach wäre eingebrücket worden, davon das eine zu Rom, das andere zu Jaen, Lateinisch Giennum am Flusse Guadalquivir in Spanien, das dritte zu Jerusalem sey, und wäre mit Schweiß und Blute des Hrn. Christi besprizet. In der ganzen Bibel findet man keinen Buchstaben weder von einem, noch von 3. Schweiß-Tüchern der *H. Veronica*, noch wer die *H. Veronica* gewesen. Möchte doch gern wissen, sprach der Pilgrim, aus welcher Bibel es der Salmeron her habe. Denen andächtigen Verehrern des Schweiß-Tuches der *H. Veronica* haben die Päbste vielen Ablass verthehen, Man findet hier und da nicht nur in den Kirchen, sondern auch so gar auf den Straßen an den Häusern wie auf einen Vorhang, einen Manns-Kopff gemahlt, oder auch wohl in Stein ausgehauen, mit einen langen Barte manchwahl eine Dörner-Crone auf dem Haupte, das meiste mahl aber ohne Dörner-Crone. Dieses soll nehmlich eine Abbildung des Schweiß-Tuches den *H. Veronica* mit dem Ebenbild des H. Herrn Christi seyn. Unter andern ist in der Dom-Kirche zu Magdeburg dergleichen Bildniß zusehen, gegen Süden siehet auf einem steinern Portal ein Marien Bild mit einem alten Gehäuse, an welchem auf Leder gemahlet ist das Schweiß-Tuch der *H. Veronica*, und in dasselbe ein Manns-Angesicht mit einem spitzen Barte, als welches die wahre Gestalt des Antlitzes Christi seyn soll, abespiret von den Schweiß-Tuche, so zu Rom in der *S. Peters-Kirche* befindlich, darunter ist eine auf Pergament mit alter Schrift geschriebene Päbstl. Bulle zusehen, welche der Pabst Innocentius IV. 1248. am *S. Martins Tage* aus gehen, und unter dieses Bildniß affigiren lassen, daß derjenige, welcher dieses Bildniß mittheidentlich betrachtet, und darunter verzeichnete Gebete andächtig betet, 340. Tage Ablass haben solle. Theophilander hat es von der Bulle in Dom zu Magdeburg mit seiner eigenen Hand abgeschrieben, und lautet also:

Salve sancta Facies nostri Redemptoris, in qua nitet species Divini splendoris, impressa panniculo nivei candoris, dataque Veronicæ signum ob amoris. Salve decus seculi, speculum Sanctorum, quod videre cupiunt Spiritus celorum nos ab omni macula purga vitiorum atque nos consortio junge beatorum. Salve nostra gloria in hac vita dura, labili & fragili citò transitura, nos perduc ad

pa-

patriam o felix figura, 'ad videndum faciem, quæ est Christi figura. Esto nobis, quæsumus, tutum adjuvamen dulce refrigerium atque consolamen, ut nobis non noceat hostile gravamen, sed fruamur requie omnes dicant, Amen.

V. Signatum est super nos lumen vultus tui Domine.

R. Dediti lachryam in corde meo.

Oremus.

Deus, qui nobis signatis lumine vultus tui memoriale tuum ad instantiam Veronicæ imaginem tuam sudario impressam relinquere voluisti passionem & crucem tuam tribue, ut sic in terris ipsam in ænigmate adorare & honorare valeamus, ita te Judicem venientem à facie ad faciem videamus qui cum Patre & Spiritu sancto vivis & regnas Deus per omnia secula seculorum Amen.

INNOCENTIVS Papa IV. dedit trecentos dies Indulgentiarum & unam Karenam, Anno Domini 1248. ipso di Martini Episcopi.

Sey gegrüßet du heiliges Angesicht unsers Erlösers, aus welchem die Gestalt des göttlichen Glanzes herfür leuchtet, das du in das schnee-weiße Tuch eingedrucket, und der Veronicæ zum Zeichen der Liebe gegeben. Sey gegrüßet du Zierde der Erden, du Spiegel der Heiligen, welchen die Engel zusehen begierig, reinige uns von allen Sünden, und bringe uns zur Gesellschaft der Heiligen. Sey gegrüßet, o unsere Ehre, in diesem harten, hinfälligen, zerbrechlichen und flüchtrigen Leben, bringe uns, du glückseliges Bild zu dem Vaterlande, allda das Angesicht Christi zu schauen. Sey uns doch eine sichere Hülffe, eine süße Erquickung und angenehmer Trost, damit uns der Feind nicht schaden, sondern der ewigen Ruhe genießen mögen, jeder man spreche, Amen.

Ves. Herr, du hast das Licht deines Angesichts über uns gezeichnet,

Rf. Du hast unser Herz erfreuet.

Lasset uns beten:

Herr, der du uns, über welche du das Licht deines Antlitzes gezeichnet/ dein Bildniß, welches in das Schweiß-Tuch eingedrucket, auf anhalten der Veronicæ zum Andencken hinterlassen wollen, gib, daß, wie wir dein Leiden und Sterben, hier auf der Welt in einen Spiegel ehren und anbethen, wir dich, wann du zum Gericht kommen wirst, von Angesicht zu Angesicht anschauen mögen, der du mit dem Vater und dem H. Geiste lebest ein wahrer GOTT von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Der

Der Pabst Innocentius hat 300. Tage und eine Karene, das sind 40. Tage Ablass gegeben, im Jahr Christi 1248. am Tage des Bischofs Martini.

In dem Buch der Stationen, gedruckt zu Rom 1475. und zu Nürnberg 1491. nachgedruckt, stehet: Wann in der Kirche zu S. Peter im Vatican das Schweiß-Tuch gezeigt wird, so haben die in Rom wohnende 3000. Jahr Ablass; die andern Italiäner 6000. Jahr Ablass; die Ausländer aber und von weiten herkommende 12000. Jahr Ablass. O seelig ist das Volk, welchem jährlich am Charfreitage das Schweißtuch der H. Veronica gezeigt wird, spricht der Jesuit, Cornel. á Lapide, welcher auch ein testis oculatus seyn will, daß viele vor grosser Begierde das Schweiß-Tuch zusehen, darüber gestorben sind. NB. In Dresden auf der Zahns-Gasse an des Färber Richters Hause über dem Thor ist vom Steine ein solches Schweiß-Tuch der Veronica, welches 2. Engel halten, zusehen, darinne ein Manns-Kopff mit dem Barte, welches das Bildniß des H. Ern Christi seyn soll.

Zuletzt als der Pilgrim auf das Stück des H. Creuzes kam, als welches besage des Deutschen zu Rom gedruckten Büchleins, das letzte Heiligthum in der S. Peters Kirche ist, vertröstete er uns seine Erklärung zuversparen, bis wir künftig gel. Gott! zu der Kirche S. Maria Maggiore kommen werden, allwo auch ein Stück des H. Creuzes ultimo loco ist.

Nachdem wir nun die in dem Büchlein beschriebene Reliquien welche zu S. Peter in Vatican befindlich, betrachtet, und wir nach der andern Haupt-Kirche zu S. Paul extra muros zu promeniren intentioniret waren, wolte uns das goldne Sonnen Licht bey so später Besser Zeit seine Strahlen nicht mehr gönnen diese Kirche und die darinne befindliche Raritäten zubeschauen. Im herausgehen wurde der Pilgrim eines angeheffeten neuen Patents an der grossen Kirch-Thür gewahr, welches also lautet:

SANCTIS

SANCTISSIMI D. N. D. BENEDICTI DIVINA PROVIDENTIA
PAPE XIII.

CONSTITUTIO

Ut Regulares Apostatæ ad suos Ordines impunè reverti possint.

BENEDICTUS PP. XIII.

Ad futuram rei memoriam.

Pastoris aeterni vices licet immeriti gerentes in terris paternæ
charitatis nostræ partes esse reputamus, ut Oves, quas
Sathana versutia a caulis Domini abduxit, ad easdem
opportunitis rationibus reducere, et ne in perpetuū pereant, quan-
tum Nobis ex alto conceditur, providere studeamus. Itaque in
præsenti anno Jubilei, anno scilicet remissionis & gratiæ, quæ
ad totius Ecclesiæ Catholicæ consolationem atque ædificationem,
apertis atque largiter prolati spiritualium gratiarum dispensa-
tioni nostræ divinitus creditarum thesauris, indiximus; &
benedicente Domino, maximo cū animi nostri gaudio celebramus,
pietatis nostræ viscera erga Regulares professionis suæ desertores
aperire, eosque ad Christi ovile, suos videlicet cujusque Ordines,
extra quos luporum rapacium insidiis, atque periculis expositi
mirabiliter vagantur, quantum Divina benignitas largiri di-
gnabitur, ut ad salutarem vitæ normam, quam amplexi fuerant,
velut postliminio reversi vota sua Domino reddere studeant, re-
vocare cupientes, ac fel. rec. Urbani VIII. Clementis X & Inno-
centii XII. Rom. Pontificum Prædecessorum nostrorum, qui an-
nis Jubilei tunc instantibus, seu currentibus ejusmodi Regulariū
desertorū reductioni providè consuluerunt, vestigiis inherentes,
auctoritate Apostolica tenore præsentium misericorditer indul-
gemus, ac statuimus, & decernimus, ut Regulares Apostatæ,
& fugitivi, cujuscunque sint Ordinis, tam Mendicantium
quam non Mendicantium, nonregationis, Societatis, & Instituti
etiam

etiam necessario exprimendi, qui citra montes intra quatuor, ultra montes vero intra octo menses à publicatione earundem presentium literarum inchoandos, sua sponte ad suam quisque Religionem redierint, tunc poenarum omnium ipsis propter Apostasiam hujusmodi inflictarum, vel inflicendarum remissionem atque impunitatem assequantur: Ita tamen, ut debeant à suo quisque respectivè Superiore humiliter petere absolutionem, & coram eo culpam fateri, atque emendationem polliceri, & vice versa Superior benignè illos teneatur ab omnibus hujusmodi poenis absolvere, & paterna charitate complecti, cui propterea ad effectum præmissum duntaxat, quatenus opus sit, omnem facultatem necessariam dicta auctoritate harum serie impertimur. Non obstantibus præmissis, nec non Apostolicis, ac in Universalibus, Provincialibusque Conciliis editis generalibus, vel specialibus Constitutionibus, & Ordinationibus ac quorumvis Ordinum, Congregationum Societatum, & Institutorum, aliivè quibusvis etiam juramento, confirmatione Apostolica, vel quavis firmitate alia roboratis statutis, consuetudinibus, styliis & usibus etiam immemorabilibus, privilegiis quoque, indultis, & Litteris Apostolicis etiam Ordinibus, Congregationibus Societatibus, & Institutis hujusmodi, illorumque Generalibus & aliis Superiorioribus, ac personis quibuslibet, sub quibuscunque verborum tenoribus, & formis, ac cum quibusvis, etiam derogatoriis derogatoriis aliisque efficacioribus, efficacissimis & insolitis clausulis, irritantibusque, & aliis decretis etiam motu proprio, & de Apostolica potestatis plenitudine ac Consistorialiter & alias quomodolibet in contrarium præmissorum in genere, vel in specie concessis, & quantiscunque vicibus iteratis, approbatis, confirmatis, & innovatis. Quibus omnibus, & singulis, etiam si pro illorum sufficienti derogatione de illis, eorumque totis tenoribus specialis specifica expressa et individua, ac de verbo ad verbum, non autè per clausulas generales idè importantes mentio seu quævis alia expressio habenda, aut aliqua alia exquisita forma ad hoc serva-

da foret, tenores hujusmodi, ac si de verbo ad verbū nihil penitus
omisso, & forma in illis tradita observata exprimentur & infere-
rentur presentibus pro plenè et sufficienter expressis et insertis ha-
bentes, illis alias in suo robore permansuris, ad præmissorum effe-
ctum hac vice duntaxat specialiter et expresse derogamus, cæteris
quæ contrariis quibuscunquè. Ut autem eadem præsentis Literæ
omnibus facilius innotescant, volumus illarum exempla ad Dile-
ctos Filios Nostros, Apostolicæ Sedis Nuntios, ac Venerabiles Fra-
tres Patriarchas Archi-Episcopos, Episcopos, aliosquæ Ecclesia-
rum Prælatos, & locorum Ordinarios transmitti, qui illas quæ-
tocius publicare studeant: Ipsarum verò præsentium literarum
transumptis, seu exemplis, etiam impressis, manu alicujus No-
tarii publici subscriptis & sigillo personæ in Ecclesiastica dignita-
te constitutæ munitis, eandem omnino fidem in Judicio, & extra il-
lud ubicunquè locorum haberi, quæ haberentur ipsis presentibus
si forent exhibitæ, vel ostensæ. Datum Romæ apud S. Petrum
sub Annulo Piscatoris, die 4. Aprilis, 1725. Pontificatûs nostri
anno primo.

F. Card. Oliverius.

Anno à Nativitate Domini, Millesimo septingentesimo vige-
simo quinto, Indictione tertiâ, die verò 12. mensis Aprilis, Ponti-
ficatus autem SS. in Christo Patris et D. N. BENEDICTI Divinâ
Providentiâ Papæ XIII. anno primo, supradictæ literæ Aposto-
licæ affixæ & publicatæ fuerunt ad valvas Basilicæ Lateranensis,
Principis Apostolorum, et S. Mariæ Majoris de Urbe, et in Acie
Campi Floræ, ac aliis locis solitis, & consuetis per me Franciscum
Bartolottum Apostolicum Cursorem.

Joannes del Ré, Mag. Curs.

Romæ, Typis Rev. Cameræ Apostolicæ, MDCCV.

E 2

Da

Hier folget dieses Patent Teutsch,

Die Constitutio des Allerheiligsten BENEICTI, durch görtliche Verordnung XIII. Pabsts, welche versichert, daß diejenigen, welche in einem Orden leben, aber zu einer andern Religion übergrereten sind, ohne Straffe zu befürchten zu ihren Orden wieder zu rücker kehren können.

BENEDICTUS der XIII. Pabst

zum künfftigen Andencken des geschehenen.

S Wir gleich unwürdig die Stelle des ewigen Hirtens auff dieser Erden vertreten, so halten wir es durch unserer väterlichen Liebe gemäh, daß wir uns bemühen so viel uns aus der Höhe hierdurch Gnade verliehen wird fleißig dahin zu trachten und sorgfältig zu seyn, damit die Schaaße, welche die Lust des Satans aus den Ställen des Herrn weggeführt worden, damit sie nicht ewig verderben. Da nun das Jubel-Jahr eingetretten, ein Jahr der Vergebung und Gnade, so wir zu Trost und Erbauung der ganzen Kirche mit eröffneten, und reichlich angebothenen Schätzen derer Geistlichen Gnaden welche unserer Einrichtung von Gott anvertrauet sind, angeordnet, und kundt gemacht haben, welches wir auch unter den Seegen des Herrn mit größter Freude unsers Gemüths feyern, so haben wir gegen diejenigen, so ihren Orden verlassen haben, unsere ungemaine und innerste Frömmigkeit bezeugen, und sie zurück ruffen wollen, zu dem Schaaß Stall Christi, nehmlich zu eines jedwedem seinen verlassenen Orden, ausser welchen sie durch die Nachstellung reißender Wölffe, und durch die vielen Gefährlichkeiten, welchen sie unterworfen sind, auff eine ganz wunderbare Weise in der Irre herum gehen; solche vermahnien wir, daß sie hierzu der heilsamen Regul ihres Lebens, so sie ergriffen hatten, als ob sie von neuem bekehret wären schreiten und ihre Gelübde dem Herrn wieder zu geben sich bekeißigen möchten. Gleichwie nun unser Vorfahren, nehmlich der im frischen Andencken schwebende Urbanus VIII. Clemens X. und Innocentius XII. allerseits Römische Pabste in dem damahls einfallenden und fortgehenden Jahren des Jubel-Feyer weißlich geforget haben, daß diese, so ihren Orden verlassen haben, zurück gezogen werden möchten: So treten wir in ihre Fußtapffen, und wollen nach Inhalt dieses gegenwärtigen aus grosser Barmhertzigkeit nachsehen, beschliessen, und verordnen, daß die in Orden gestandene Ueberläuffer und Süchtlinge, in welchen Orden sie gewesen sind, es seyn

seyn Bettler, oder keine Bettler, sie befinden sich in Nongregation Gesellschaft, oder vorgeschriebnen Regul, welche auch nothwendig hätten sollen ausgedrucket werden diejenigen so diesseits der Gebürge innerhalb Vier und die so jenseits der Gebürge in Acht Monaten den publication und Bekandmachung gegenwärtiger Verordnung freywillig zu ihren Orden zurück kommen, und dabey versichert seyn sollen, daß ihnen alle Straffen so auff solchen abfall gesetzt sind, oder gesetzt werden können erlassen seyn sollen; Jedoch also und dergestalt, daß ein jeder vor seinem Vorgesetzten Oberrn die Vergebung solcher Bosheit Demüthig bitten, seine Schuld erkennen und Besserung des Lebens versprechen soll dabey dann aber auch die Vorgesetzten gehalten seyn sollen, sie gütig von ihren Fehler loßzusprechen, und mit Väterlicher Liebe zu umfassen, zu welchem Ende, und daß sie solches würcklich thun können, so weit es von nöthen, wir hiermit und krafft dieses alle behörige Macht und Gewalt ertheilen. Und hieran lassen wir uns nichts irren, obgleich General und allgemeine Verordnungen verhanden, so von Apostolischer Seite, in allgemeinen und in Provinzen angestellten Conciliis auch in gang besondern Verfassungen und Verfügungen begriffen und verabschiedet worden, wenn solches auch gleich mit End schwur apostolischer Bekräftigung auch anderer versicherung besiegelt seyn sollten nicht ausgenommen die hergebrachte Gewonheit, Redens Art und Gebrauch von undencklichen Zeiten her, desgleichen Privilegii, Nachsicht und Apostolischen Bieffe, welche allen Orden, Versamtingen, und Gesellschaften Obere und Untere, unter was vor Inhalt der Worte es auch sey, angehen. Dies alles bestärcken wir allen und jeden Personen mit allen Formallen welche zu Tilgung einer Straffe gehören unter den allerkräftigsten Clausula, die nicht gebräuchlich sind, und einen nachdrücklich erwecken können dis alles thun wir; aus eigner Broegung, Krafft unser Apostolischen Gewalt, Confitorien mäßig, und lehren uns wie gedacht an dasjenige nicht, was vorhero disfalls insonderheit erlaubet, zu vielen mahlen wiederholet, gut besunden, bekräftiget und erneuet worden. Durch dieses alles und jedes durch welches wir ausdrücklich von Wort zu Wort die Wanehmung der Straffe besorgen, wollen wir, daß jederman kundschafft. Davon habe, zu welchem Ende Exemplaria von dieser unserer Ordnung an unser Geliebte Söhne die Befandren des Apostolischen Stuhls, und Ehrwürdigen Brüder, Patriarchen, Erz-Bischöffe, Bischöffe, und anderer Prälaten,

E 3

auch

auch Ordinarios aller Orten überschicket werden sollen, daß sie solche mit Fleiß publiciren und bekandt machen können. Wenn nun diese geschriebene oder gedruckte Exemplaria mehr erwehnter Verordnung durch einen Notarium unterschrieben und von einer in öffentlichen Amte stehenden Geistlichen Person besiegelt worden, wollen wir, daß alsdann in, und auffer Gerichte derselben Glauben gegeben werde, gleich wie gegenwärtigen Original, wenn es gezeigt, und vorgelesen wird, wiederfähret. Gegeben in Rom zu St. Petri mit unsern Fischer-Ringe den 4. April 1725. in ersten Jahre unserer Päpstlichen Würde.

F. Card. Oliverius.

Im tausend Siebenhundert und Fünff und Zwanzigsten Jahre in der dritten Indiction im 12. Monat Aprilis, aber im ersten Jahre des Heiligsten in Christo Vaters und Herrns N. Benedicti, der durch göttliche Vorsorge der XIIIte Pabst ist, sind obgedachte Apostolische Brieffe angeschlagen und publiciret worden an den Thüren der Lateranenschen Kirche, so dem Haupte aller Apostel gewidmet, defaleihen in der Kirche der Heiligen Maria, Majoris de Urbe, und in Acie Campi Floræ wie nicht weniger an andern gewöhnlichen Orten durch mich Franciscum Bartolottum, Apostolischen Boten.

Joannes del Ré. Mag. Curs.

Rom gedruckt mit Schrifften der Apostolischen Cammer.

Da nun der Pilgerm dieses Patent durch gelesen hatte, sprach er: Hier sehet ihr, wie sich der Allerheiligste Vater Pabst so sehr besümmert, und eine rechte Väterliche Sorge trägt um diejenigen Priester und geistliche Ordens-Personen, so die Röm. Kirche verlassen, da er ihnen vöbligen Pardon ertheilet, sonder Befürchtung einiger Strafe, wieder in ihre Clöster liebeich auf und angenommen zuwerden, welchen Pardon revera sich rüchlich zutrauen ist. Die dunkle Nacht war für der Thür, welche uns nöthigte ins Quartier zugeben, daselbst trafen wir viele Fremde an; einer von ihnen hatte ein gewelhetes, auf Papier gedrucktes, und von lauter Buchstaben künstlich Formirtes Creng davon dem Historix literarix & Ecclesiastica curiensen Leses, eine Copie communiciret, wie hier folget.

Cross

Croce contro i Terremoti, è Fulmini,

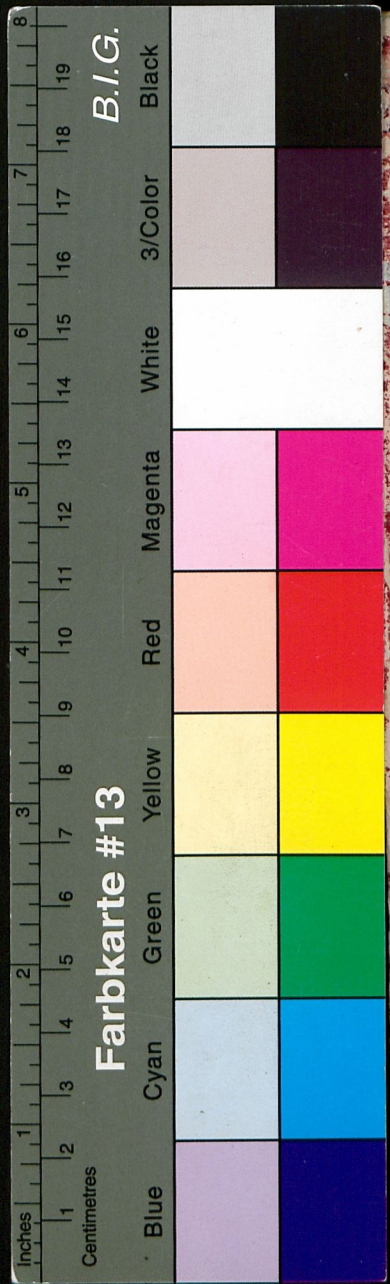
composta da S. Tomaso d'Acquino.

○○○○○○ S V L A S A S A L V S ○○○○○○
 ○ L A S A T A S A L ○
 ○ S A T R T A S ○
 ○○○○○○○○ T R E R T ○○○○○○○○
 ○ R E C E R O ○
 ○ E C I C E ○
 ○○○○○○ ○ C I H I C ○ ○○○○○○
 ○ M ○ ○ I H I H I ○ ○ M ○
 ○ V I ○ ○ H I M I H ○ ○ C V ○
 ○ I G V ○○○○ I M X M I ○○○○ M E C ○
 ○ G V F E R I H I M X V X D O M I N I M E ○
 ○ V F E R I H I M X V R V X D O M I N I M ○
 ○ F E R I H I M X V R C R V X D O M I N I ○
 ○ V F E R I H I M X V R V X D O M I N I M ○
 ○ G V F E R I H I M X V X D O M I N I M E ○
 ○ I G V ○○○○ S E X E S ○○○○ M E C ○
 ○ V I ○ ○ T S E S T ○ ○ C V ○
 ○ M ○ ○ Q T S T Q ○ ○ M ○
 ○○○○○○ ○ V Q T Q V ○ ○○○○○○
 ○ A V Q V A ○
 ○ M A V A M ○
 ○ S M A M S ○
 ○ E S M S E ○
 ○ M E S E M ○
 ○ P M E M P ○
 ○○○○○○ ○ E P M P E ○○○○○○
 ○ A R E P E R A ○
 ○ O D A R E R A D O ○
 ○ O R O D A R A D O R O ○
 ○○○○○○ ○○○○○○ ○○○○○○ ○○○○○○

La quale si legge principiando dal C di mezzo verso la parte superiore in qual
 finoglia modo dice CRVX MIHI CERTA SALVS, verso la parte inferi-
 ore CRVX EST QVAM SEMPER ADORO, verso il lato sinistro CRVX
 DOMINI MECVM, verso il destro CRVX MIHI REFGIVM.

Parma, & in Piazzenza nella Stampa Ducale del Bazachi, 1718.

Con licenza di Superiori,



B.I.G.

Farbkarte #13

Q.K. 422, 28

RELIQVIARUM ROMANUM,
Oder

II i
1451

Heiligtümer =

Und
Reliquien-Kästlein

der Römischen Kirche,

Welches

Ein Deutscher Pilgrim

Nebst einem Deutschen Büchlein, so im Römischen
Jabel-Jahr 1725. zu Rom gedruckt, darinne alle diese Heilig-
thümer und Reliquien verzeichnet, mit sich aus
Rom gebracht,

Mit raren Anmerkungen und Curiositäten,
aus authentischen und unverwerflichen Büchern
der Römischen Kirche illustriret,

Allen

GOTT und sein Wort Liebenden zur Prüfung ans Licht
dargestellet

Von

Theophilandern.

Anno. 1728.

